

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 43

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Für eine Gartenstadt „Sihlbühl“ in Zürich-Wiedikon erläßt ein Initiativkomitee einen Aufruf zur Beteiligung an einer in nächster Zeit zu gründenden Genossenschaft, dem wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die bauliche Entwicklung des III. Stadtkreises zeigt alle Nachteile eines planlosen und deshalb unschönen Städtebaues; einzig der Bau von großen Mietshäusern, meistens Spekulationsobjekte, ist mit Eifer und Nachdruck gefördert worden. An der Peripherie der Stadt, wo längst die städtischen Häuserblocks ihr Daseinsrecht verloren haben sollten, ragen oft mitten aus Wiesen und Obstgärten hohe Mietkasernen. Von einem allmählichen Uebergang in die Landschaft oder von einer zielbewußten, zweckmäßig schönen Ueberbauung der Vorstadtquartiere ist leider nur wenig zu verspüren. Einige Vororte und Vorstadtquartiere sehen trotzlos aus, selten wird versucht, das Wohnungsproblem auf gefällige Weise zu lösen.

Die Eigenheimkolonien, die Gartenstadtanlagen, von denen die ganze Welt spricht, die anderorts das Problem der Wohnungskultur in verdienstvoller Weise zu lösen versuchen, sind namentlich im III. Stadtkreise unbekannt, trotzdem hier große und günstige Terrains zur Verfügung stehen. Und doch macht sich gerade im III. Kreis das Bedürfnis nach guter und schöner Wohngelegenheit am meisten geltend. Die Sehnsucht nach dem Garten ist längst in unserer Bevölkerung lebendig geworden und Jahr um Jahr ziehen Hunderte von Familien hinauf an die Seeufer oder sonst ins Land hinaus.

Viele Bewohner des III. Kreises sind aber geschäftlich an die Stadt gebunden. Für alle diese Interessenten will nun die Gartenstadt-Genossenschaft „Sihlbühl“ auf dem Rebhügel Wiedikon freigelegene Wohnungen mit Garten schaffen. Auf dem breiten Rücken des Moränenhügels, auf dem auch die Kirche Wiedikon steht, soll nach einheitlichem, künstlerischem Ueberbauungsplan eine Gartenkolonie entstehen. Nach dem von den Architekten Gebr. Bräm entworfenen Bau-Projekt handelt es sich um eine Anlage, die nach den heute allgemein anerkannten Grundsätzen des Städtebaues durchgeführt werden soll.

Jedes Haus und jeder Garten ist hier individuell angelegt, mit freiem Ausblick in die grüne Landschaft, nach Süden gegen die Alpen und ins Sihltal, nach Westen in die nahen Hänge des Nelibergeres. Die Straßenzüge sind zweckmäßig dem Grundstück angepaßt und schmiegen sich der Bodenform an, so daß die ganze Kolonie als wohldurchdachtes künstlerisches Werk für den Bewohner wie für den Beschauer zu einem Genuß wird. Es sind Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser geplant. Die innere Einrichtung, die Zahl und Anlage der Zimmer usw. kann den Bedürfnissen der einzelnen Genossenschaftler respektive Besteller angepaßt werden, allerdings in der Meinung, daß alle Häuser und Gärten sich dem Ueberbauungsplan harmonisch anfügen. Eine einfache, aber gebiegene Ausstattung im Innern soll die Räume wohnlich machen.

Die Initianten bezwecken, dieses Unternehmen der Spekulation zu entziehen. Den Genossenschafts-Mitgliedern soll die Möglichkeit zum Erwerb eines Eigenheims mit möglichst kleiner Kapitalanzahlung geboten werden. Es ist voraussichtlich möglich, mit einer Anzahlung von 10—20 % (je nach Erstellungswert) ein Wohnhaus mit Garten zu bekommen; dabei wird ungefähr mit einer Jahresmiete von 1500 Fr. für ein Einfamilienhaus zu rechnen sein, bei Mehrfamilienhäusern reduziert sich entsprechend der Mietpreis per Wohnung.

Bei der Annahme, daß die Stadt Zürich dieses gemeinnützige Unternehmen durch Gewährung einer

zweiten Hypothek unterstützen werde, ist vorauszu sehen, daß die Genossenschaftler zu sehr günstigen Bedingungen sich schöne und vor allem freigelegene Wohnungen sichern können. Der Bau ist in zwei oder drei Abteilungen gedacht. Interessenten geben Auskunft: A. Bopp, Sohn, Kasernenstraße 25, Zürich III, die Architekten Gebr. Bräm, Brandschentestrasse in Zürich I.

Bauliches aus Nidau (Bern). In Nidau hat sich in letzter Zeit eine rege Bautätigkeit entfaltet. So erstreckt gegenwärtig das sogenannte Eisenbahnquartier. Es ist dies eine Kolonie von hundert Wohnhäusern auf dem linken Zihluser, also gegenüber dem alten Städtchen, die durch eine meist aus Eisenbahnern bestehende Genossenschaft ins Leben gerufen wird. Die ersten neunzehn dieser Einfamilienhäuser gehen nun ihrer Vollendung entgegen. Der Plan zur Parzellierung des ganzen, elf Tucharten messenden Areals wurde von der Baufirma Suter & Lindt in Nidau ausgearbeitet, und nach diesem Plane erfolgt nun die Bebauung. Die Baupläne rühren zur einen Hälfte von der genannten Firma und zur andern von der Bieler Firma Moser & Schürch her. Auch in Biel werden gegenwärtig viele Um- und Neubauten ausgeführt.

Schulhausbau Schaffhausen. (Korr.) Am 12. Januar fand hier eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der Schulhausfrage statt. Referent und Korreferent kamen beide zu dem Schlusse, daß die Vorlage des Stadtrates ungenügend sei und daß nur die vom Stadtschulrat schon 1906 vorgeschlagene Lösung, Bau eines zentralen Realschulgebäudes mit 35 Schulzimmern und mit einem Kostenaufwand von 800,000 Franken den Schulbedürfnissen auf Jahre hinaus genügen werde. Nachdem auch noch die Vertreter der Quartiervereine Hohlenbaum-Breite und Mühletal sich mit den Voten des Referenten einverstanden erklärten, wurde eine Resolution mit folgendem Inhalt gefaßt: „Der Neubau eines Schulhauses ist eine dringende Notwendigkeit und muß vor allen andern städtischen Bauprojekten an die Hand genommen werden. Die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, daß mit dem Bau noch im laufenden Jahre begonnen werden kann.“

Als rationelle Lösung der Schulhausaufgabe erscheint der Bau eines gemeinsamen Gebäudes für die Knaben- und Mädchenrealschule. Das Schulhaus soll einfach und ohne Luxus erstellt werden, aber alle Räumlichkeiten wie Physik- und Chemiezimmer, Zeichenäle, Singaal, Sammlungszimmer, genügende Zimmer für die weiblichen Handarbeiten, Schulwerkstätten, Bäder, Schulküchen, Speiseräume und alle dazu gehörenden Spezialräume, enthalten, die zur Durchführung eines modernen Schulbetriebes erforderlich sind.

Als geeigneter Bauplatz kommt der städtische Platz östlich des Emmesbergerschulhauses in erster Linie in Frage.

Schulhausbau Neunkirch (Schaffhausen). Die Einwohnergemeinde Neunkirch hat den Neubau eines Schulhauses für Elementar- und Realschule beschlossen. Als Bauplatz ist das Plateau nordöstlich der Turnhalle vorgezogen. Ein anderer Plan, den Kirchhügel hierzu zu verwenden, ist aus praktischen Gründen in Minderheit geblieben. Das neue Schulhaus soll enthalten 4 Zimmer für die Elementar- und 3 für die Realschule (2 Zimmer sind bereits in der Turnhalle vorhanden). Im weiteren sind vorgesehen: ein Zeichnungsaal mit ca. 80 m², eine Kochschulküche, ein Lokal für den Handfertigkeitsunterricht und eine Bedellenwohnung.

Bauliches aus Ragaz (St. Gallen). Der Konsumverein Ragaz hat den Bau eines eigenen Geschäftshauses beschlossen und dem Vorstand einen Kredit von Fr. 60,000 erteilt. Die Pläne für den neben den „Freihof“ zu stehenden kommenden Neubau sind im Architekturbureau Dehm in Ragaz entstanden.

Kathausumbau Davos-Plaz. Die Landsgemeinde bewilligte einen Kredit von 76,000 Fr. für den Umbau des Kathauses. Der Hotelbetrieb im Kathaus soll ausgeschaltet werden; dadurch werden Räumlichkeiten für verschiedene Gemeinde- und Kreisbehörden gewonnen. Das Kathaus-Restaurant soll beibehalten und zweckmäßig umgestaltet werden.

Holz-Marktberichte.

Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt:

Die Gemeinde Langwies verkaufte aus ihren Waldörtern „Ob Lehn“, Weberswald und Rongwald: 18 Fichtenblöcke I. Kl. mit 12 m³ à Fr. 42 per m³, 59 Tannenblöcke II. Kl. mit 36 m³ à Fr. 30 per m³ und 27 Tannenblöcke III. Kl. mit 10 m³ à Fr. 20 per m³ (zuzüglich Fr. 3 per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Langwies).

Die Holzcorporation vom Boden- und Rhonewald in Arosa verkaufte aus Rhonewald: 9 Fichtenblöcke und Trammel II. und III. Kl. mit 3 m³ à Fr. 32, ferner 11 Lärchenblöcke I. und II. Kl. mit 4 m³ à Fr. 50 und 6 Bauhölzer III. Kl. mit 1 m³ à Fr. 30 (zuzüglich Fr. 6 franko Arosa).

Die Holzcorporation von Außer- und Inner-Ferrera in Thufis verkaufte aus Plaz: 40 Fichtenblöcke I. und II. Kl. mit 26 m³ à Fr. 25 und 101 Fichten-Bauhölzer III. Kl. mit 38 m³ à Fr. 17; aus Mut: 48 Fichtenblöcke I. Kl. mit 30 m³ à Fr. 28 und 64 Fichtenblöcke-Untermesser II. Kl. mit 29 m³ à Fr. 23 (zuzüglich Fr. 10 franko Thufis).

Die Gemeinde Vicosoprano verkaufte aus ihrem Waldort Bötg Fichtenholz: 714 Saghölzer I. Kl. mit 283 m³ à Fr. 28 und 442 Bauhölzer-Untermesser I. und II. Kl. mit 85 m³ à Fr. 24.30, sowie 267 Saghölzer-Obermesser II. Kl. mit 75 m³ à Fr. 26.50; aus Platta Grassa: 241 Saghölzer I. Kl. mit 97 m³ à Fr. 28; aus Dietro strada nuova: 195 Saghölzer-Untermesser I. Kl. mit 46 m³ à Fr. 26.20 und 97 Bauhölzer-Untermesser II. Kl. mit 21 m³ à Fr. 23.10; aus Barga: 382 Saghölzer-Obermesser I. und II. Kl. mit 138 m³ à Fr. 27.10 und 186 Bauhölzer-Untermesser I. und II. Kl. mit 35 m³ à Fr. 24.40; aus Löppia: 41 Bauhölzer-Untermesser I. und II. Kl. mit 6 m³ à Fr. 15.40; aus Dre Motta: 123 Saghölzer-Obermesser mit 39 m³ à Fr. 27.50 und 15 Lärchen-Saghölzer-Obermesser I. Kl. mit 7 m³ à Fr. 36.40; aus Strada nuova: 35 Lärchen-Saghölzer-Obermesser I. Kl. mit 11 m³ à Fr. 36.40; aus Bötg: 380 Fichten-Saghölzer-Obermesser I. Kl. mit 125 m³ à Fr. 26.50, und aus Barga: 18 m³ Fichten-Brennholz I. Kl. à Fr. 7.80 per m³.

Vom bayerischen Holzmarkt. Der Markt in Bretterware behält die bisherige Festigkeit bei. Größere Abschlüsse waren aber neuerdings nicht zu betätigen, weil sich der Großhandel, angesichts der erhöhten Forderungen in der Eindeckung, zurückhaltend zeigte. Aber auch die Sägemerke werden zum Verkauf keineswegs gedrängt. Denn von Ueberangebot kann nicht die Rede sein und die weitere Erzeugung wird absichtlich nicht groß gehalten, um ungünstigen Einfluß auf die Marktlage nicht auszuüben. Die Betriebswässer sind durchweg reichlich, sodaß die Sägen vollen Betrieb zu unterhalten wohl in der Lage wären. In Ausschusforten ist das Angebot nach wie vor am größten. Die vorjährige Hitze hat das Rundholz stark zum Reiben gebracht, wodurch sich ein wesentlich größerer Anfall an Ausschußware ergab, als gewöhnlich. Insbesondere nimmt die schmale Ausschußware einen sehr großen Umfang im Angebot ein. Da

es aber möglich war, in Süddeutschland größere Posten dieser Sorten unterzubringen — Rheinland und Westfalen war dafür wenig aufnahmefähig — konnten die Vorräte doch nicht zu belangreich werden.

Für die bayerische und Schwarzwälder Schnittware, besonders für erstere, befürchtet man auch heuer wieder starken Wettbewerb durch die ostpreussischen Herkünfte, wenn der Preisbogen zu straff gespannt wird. Uebrigens sind auch die ausländischen besseren Schnittwaren im Preise nicht unwesentlich erhöht worden, so die Herkünfte aus Rumänien, der Bukowina und Galizien, von wo aus besonders die reine und halbreine Ware zu uns kommt.

Uerschiedenes.

Reorganisation der Baupolizei der Stadt Zürich. Die zur Vorprüfung des Antrages auf Vermehrung der Zahl der technischen Assistenten und Gerüstschauer eingesetzte großstadträtliche Kommission hat in drei Sitzungen auch die Organisation und die Tätigkeit der Baupolizei in den Bereich ihrer Beratungen gezogen und ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß eine Reorganisation des ganzen Verwaltungsgebietes wünschbar sei. Sie schließt deshalb dem Antrage des Stadtrates auf Vermehrung der Zahl der technischen Assistenten und der Gerüstschauer von je drei auf vier den weiteren Antrag an: „Der Stadtrat wird eingeladen, Bericht und Antrag über die Reorganisation der Baupolizeibehörden einzubringen“.

Baupolizeiliches aus der Stadt Zürich. Der Stadtrat beschloß die provisorische Schaffung einer Dienstabteilung Hochbauamt der Stadt Zürich, Abteilung für Gebäudeunterhalt auf Neujahr 1912. Der Abteilung für Gebäudeunterhalt liegt ob:

- die Beforgung des gesamten Unterhaltes der öffentlichen und fiskalischen Gebäude, soweit er dem Hochbauamte übertragen ist, sowie die Anschaffung, der Unterhalt, die Inventarisierung und Versicherung des Mobiliars in diesen Gebäuden;
- die Beforgung der den Gebäudeunterhalt betreffenden heiztechnischen Geschäfte, sowie die Mitwirkung bei Geschäften feuerpolizeilicher Natur und bei der Bekämpfung der Rauch- und Rußplage;
- die Mitwirkung bei den Feuerversicherungsschätzungen und bei der Schätzung von Brand- und Hochwasserschäden;
- die Miete von Amts- und Schulräumen;
- der Unterhalt und die Reinigung der Bädanstalten und der Bedürfnisanstalten;
- die Anschaffung von Fernsprechern;
- die Ueberwachung der Magazine und Werkstätten des Hochbauamtes.

Die Leitung der Abteilung für Gebäudeunterhalt ist dem Stadtbaumeister-Adjunkten I übertragen. Die Amtslokaltäten befinden sich Torgasse 6 und 8 (Denzlerhäuser). Zuschriften, welche den Geschäftskreis der Abteilung für Gebäudeunterhalt betreffen, sind direkt an diese Amtsstelle zu richten.

Säge, Hobelwerk und Holzhandlung P. Vieli & Co., Rhäzüns (Graub.).

Grosses Lager in feinjährigem

Alpenfichtenholz, Föhren- u. Lärchenbretter, „Schreinerware“, **Bauholz nach Liste,** rohgefräste und gehobelte Bretter, **englische Riemen, Krallentäfer, Fusslambris, Kehlleisten, Latten**

.. **Pallisadenholz** ..

Schwarten- und Bündelbrennholz .. Sägemehl etc.

Moderne Trockenanlage (4154) Telephon

WERBEMUSEUM
WINTERTHUR